

Verena Lammer/Michael Kalmár

Wiener Lautprüfverfahren für Türkisch sprechende Kinder (WIELAU-T)



**Material für Kinder
mit türkischem Migrationshintergrund**

WIENER LAUTPRÜFVERFAHREN FÜR TÜRKISCH SPRECHENDE KINDER (WIELAU-T)

Lernen mit Pfiff

2. überarbeitete Auflage 2009

Text: Verena Lammer und Michael Kalmár

Layout: Frederike Hofmann

Fotos: Frederike Hofmann

ISBN 978-3-902285-27-0

SB-Nr. 125 207

Copyright: 2009 by Verlag Lernen mit Pfiff
Hietzinger Kai 191
1130 Wien
Tel.: 87-97-999
E-Mail: office@lernen-mit-pfiff.at
Internet: www.lernen-mit-pfiff.at

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung ist untersagt.
Druck: Prime Rate, Budapest

Inhaltsangabe

Vorwort	4
Aufbau und Ziele des Verfahrens	5
Buchstaben und Laute der modernen türkischen Sprache	7
Vorbereitung der Durchführung des WIELAU-T	10
Durchführung des WIELAU-T	11
Interpretation der Ergebnisse	13
Wortliste	16
Literatur	18
Angaben zu den AutorInnen	19

Vorwort

Vor allem in den städtischen Ballungszentren des deutschsprachigen Raums werden in den letzten Jahren Sprachheil-, Förder-, Begleit- und StützlehrerInnen, PsychologInnen, LogopädInnen u.a.m. in zunehmendem Maße türkischsprachige Kinder vorgestellt.

Oft lautet die Fragestellung, welche Fördermaßnahmen diese zumeist der deutschen Sprache überhaupt nicht, kaum oder nur in geringem Maße mächtigen Kinder benötigen, um in absehbarer Zeit dem Schulunterricht in deutscher Sprache ausreichend folgen zu können.

Deutschsprachige pädagogische und psychologische Diagnose- und Erfassungsverfahren stellen allerdings diese Kinder vor oft unüberwindbare sprachliche (lexikalische, phonologische und/oder pragmatische) Schwierigkeiten, ihre vorhandenen Begabungen und Fähigkeiten zu zeigen bzw. einen möglicherweise vorhandenen sprachheilpädagogischen Förderbedarf erkennen zu lassen.

Mit dem Wiener Lautprüfverfahren für Türkisch sprechende Kinder (WIELAU-T) liegt nun ein Verfahren vor, welches (nicht nur SprachheilpädagogInnen) erlaubt, Entwicklungsverzögerungen im lautsprachlich expressiven Bereich (wie etwa Stammelfehler, Stottern) von den für den Zweit- und Schriftspracherwerb weitaus bedeutungsvolleren phonologischen Beeinträchtigungen im Türkischen abzugrenzen. Des Weiteren können sehr grob Wortfindungs- und Wortschatzkapazitäten (Hinweise auf das familiäre sprachliche Reizangebot) abgeschätzt werden. Im Sinne einer Ausschließungsdiagnostik kann bei Problemen im Zweitspracherwerb - aber unauffälligem Überprüfungsergebnis im Türkischen - auf die Notwendigkeit einer intensivierten DaZ-Förderung geschlossen werden.

Das moderne Türkisch mit seinen stark phonemographisch ausgerichteten Verschriftungsregeln erlaubt die Anwendung des Verfahrens auch durch ÜberprüferInnen, die nur über geringe Kenntnisse der türkischen Sprache verfügen. Die Kenntnis der Lautäquivalente der Buchstaben des türkischen Alphabets erlaubt es, alleine durch das Mitlesen eines bestimmten Wortes zu bestimmen, ob das Kind dieses korrekt ausspricht oder etwa Laute vertauscht oder auslässt bzw. falsch ausspricht. Die Beherrschung der phonetischen Um-

schrift ermöglicht eine noch genauere Beurteilung des Laut- und Aussprachestatus des Kindes.

Festzuhalten ist, dass ein Kind, welches sich in den ersten Phasen des Erwerbs der Zweitsprache Deutsch befindet - also fehlerhaft Deutsch spricht - , nicht von vornherein sprachbehindert ist. Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist - ebenso wie der muttersprachliche Unterricht - ein Grundrecht bzw. (leider nicht überall realisierter) normaler Bestandteil des Unterrichts.

Aufbau und Ziele des Verfahrens

Das WIELAU-T ist ein Bild-Benennungsverfahren. 34 Bilder werden dem Kind einzeln präsentiert und sollen von ihm in türkischen Einzelwörtern benannt werden. Diese Substantiva decken das gesamte Lautinventar des modernen Türkisch mit den wichtigsten phonotaktischen Varianten ab.

Nach umfangreichen Vorerprobungen wurden letztlich Abbildungen ausgewählt, die (mit der Ausnahme der Begriffe „zürafa - Giraffe“, „cüce - Zwerg“ und „gökkuşığı - Regenbogen“) türkischsprachigen Schulneulingen aus ihrer Umgebung bekannt sind und von ihnen zumeist mit dem vorgegebenen Wortmaterial benannt werden.

Das Verfahren ist für Kinder im Vorschul- und Pflichtschulalter geeignet.

Die Zielwörter sind für den/die ÜberprüferIn orthographisch und in phonetischer Umschrift (IPA) zu Vergleichszwecken schriftlich fixiert. In einigen Fällen sind mögliche lexikalisch korrekte, alternative Wörter angegeben.

Die dem WIELAU-T beiliegende Audio-CD ermöglicht dem/der ÜberprüferIn ein erstes Einhören in das türkische Wortmaterial. **Keineswegs sollte sie den Kindern vorgespielt werden, etwa als Vorgabe zum Nachsprechen!**

Abweichungen von den Zielformaten werden auf dem Diagnosebogen notiert und anschließend interpretiert.

Zur Diagnosestellung und zu den davon abgeleiteten Interventionsvorschlägen wird es hilfreich sein, soweit wie möglich zusätzliche Information von Eltern, Türkisch-LehrerInnen (LehrerInnen für den muttersprachlichen Unterricht) und dem/der KlassenlehrerIn einzuholen. Zu empfehlen sind darüber hinaus eine Überprüfung des peripheren Gehörs durch den/die HNO-A/ÄrztIn und die Beiziehung von türkischsprachigen Fachleuten aus der Integrationsberatung, der Schulpsychologie oder anderen Institutionen (wie etwa dem mobilen Team der Wiener Sprachheilschule). Die Beobachtung des Kindes in der Klasse und in Spielsituationen kann weitere Hinweise zum psychomotorischen und kommunikativen Entwicklungsstand ergeben.

Bei erwiesenen phonetischen und/oder phonologischen Auffälligkeiten werden sich die Maßnahmen hauptsächlich in der Überweisung an SprachheilpädagogInnen zur weiteren Abklärung erschöpfen. Bei Wortschatz- und Wortfindungsproblemen ist eine Förderung durch türkischsprachige LehrerInnen angebracht. Ist die Überprüfung unauffällig, empfiehlt sich eine verstärkte Sprachförderung im Bereich „Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ durch entsprechende Fachleute.

SprachheilpädagogInnen können mittels des WIELAU-T auch ohne umfassende Kenntnis der türkischen Sprache weitergehende diagnostische Unterscheidungen treffen, die in unterschiedlichen sprachtherapeutischen Maßnahmen münden. Expressivmotorisch und/oder kinästhetisch bedingte Stammelfehler, aber auch durch falsche Vorbildwirkung verursachte Dyslalien im engeren Sinn können anhand der verbalen Realisierungen des Wortmaterials leicht identifiziert werden. Derartige interdentale, laterale und lateroflexe Dysfunktionen der Alveolarlaute und isolierte Paralalien der Laute [s], [ʃ] und [r] können zumindest im Laut- und Silbenbereich auch bei Kindern behandelt werden, die nur geringe Deutschkenntnisse haben.

Symptome wie Auslassungen von Silben und Lauten, Hinzufügungen, Vertauschungen, Stopping von Frikativen, Gliding des Vibranten, Vor- und/oder Rückverlagerungen (etwa [k]<t, g>d, s>ʃ, x>s]) und Konsonanten- und/oder Vokangleichungen führen zwangsläufig zur Diagnose „Phonologische Entwicklungsbeeinträchtigung“.

tigung im Türkischen“. Gute Therapieaussichten bietet in diesem Fall allerdings nur eine Intervention durch SprachheilpädagogInnen, die sowohl in der phonologischen Therapie als auch in der türkischen Sprache sattelfest sind.

Buchstaben und Laute der modernen türkischen Sprache

Das 1928 in der Türkei an Stelle der arabischen Schriftzeichen eingeführte lateinische Alphabet umfasst 29 Groß- und Kleinbuchstaben. Im Sinne einer möglichst vollständig phonemographischen Struktur der neuen Schriftsprache wurde bei der Buchstabenauswahl der Grundsatz verfolgt, jeden Laut alleine durch einen Buchstaben zu repräsentieren. Graphen und Grapheme sind voll ident, die Laut - Buchstabenkorrelate mit sehr wenigen Ausnahmen reziprok eindeutig.

a) Vokale

Die acht Vokalbuchstaben werden sprechsprachlich - außer bei arabischen und persischen Lehnwörtern - meist kurz und offen realisiert.¹

<a>	[a oder ɑ]	wie <hat> oder <Bahn>
<e>	[ɛ]	wie <Hemd>
<i>	[ɪ]	wie <List>
<o>	[ɔ]	wie <offen>
<u>	[u]	wie <Hund>
<ö>	[ø]	wie <können>
<ü>	[y]	wie <Hütte>
<ı>	[i]	zentraler, geschlossener, ungerundeter Vokal, der im Standard-Deutsch nicht verwendet wird

b) Konsonanten und Konsonantenverbindungen:

Viele Konsonantenschriftzeichen des Türkischen werden lautsprachlich ähnlich dem Deutschen realisiert:

<p>	[p]
	[b], wird nie (wie manchmal im Deutschen) als [p] gesprochen
<m>	[m]

<f>	[f]
<v>	[v] ² , wird nie (wie manchmal im Deutschen) als [f] gesprochen
<t>	[t]
<d>	[d], wird nie (wie manchmal im Deutschen) als [t] gesprochen
<n>	[n]
<s>	[s], wird nie (wie manchmal im Deutschen) als [z] gesprochen
<l>	[l] ³
<k>	[k]
<g>	[g], wird nie (wie manchmal im Deutschen) als [k] gesprochen
<h>	[h], längt nie (wie im Deutschen) den vorhergehenden Vokal, wird aber am Silbenende nach hinteren Vokalen als hinterer ch-Laut gesprochen [x], nach vorderen Vokalen als „ich“-Laut [ç].
<r>	Fehlendes Zungenspitzen-R [r] und Zäpfchen-R [R] sind nicht als Rhotazismus zu bewerten. Der R-Laut ist in vielen Varianten als korrekt zu qualifizieren, solange er nicht als Null-Laut, [h], [l] oder etwa [j] realisiert wird.

Neben den aus der deutschen Sprache bekannten Buchstaben-Lautbeziehungen finden sich im modernen Türkisch weitere Relationen:

<z>	[z]	stimmhafter S-Laut (wie in Sonne oder etwa Esel lt. Aussprache-Duden)
<ş>	[ʃ]	wie Schule
<ç>	[tʃ]	wie Matsch, Rutsche
<j>	[ʒ]	wie journal (franz.)
<y>	[j]	wie Jagd
<c>	[dʒ]	wie jungle, gentleman (engl.)
<ğ>		Längung des vorhergehenden Vokals bzw. ein zartes [j]

Die Buchstaben <q, w, x> werden in der türkischen Schriftsprache nicht verwendet.

Anmerkungen:

- ¹ Der im IPA-Handbook 1999 überraschend zu findenden divergierenden Interpretation der türkischen Vokale als eine Klasse überwiegend geschlossener Laute dürfte eine unterschiedliche Handhabung des Kardinalvokal-Vierecks zur Vermessung vokalischer Performanzeigenschaften in der amerikanischen Phonetik zu Grunde liegen (vgl. Zimmer/Orgun in: IPA, S. 155).
- ² Nach einem Vokal wird das Phonem /v/ öfters anstatt [v] als bilabialer stimmhafter Frikativ [B] realisiert.
- ³ Nach hinteren Vokalen wird das Phonem // als velarisierter dentaler Laterallaut [ɿ] - wie <full, all (engl.)> - realisiert.
- ⁴ Selten werden der uvulare und der alveolare Vibrant [r, R] artikuliert. Zimmer/Orgun beschreiben einen alveolaren single tap [ɾ] (IPA, S.154 f.). Beobachtet werden hauptsächlich schwache palatale Vibranten-, die unter Verwendung des Zungenrückens realisiert werden. Am Wortende oder vor stimmlosen Konsonanten können die /r/-Realisationen ihre Stimmhaftigkeit verlieren.

Vorbereitung der Durchführung des WIELAU-T

- ☛ Machen Sie sich mittels der Audio-CD mit den Überprüfungswörtern und ihren Verschriftungen vertraut. Stellen Sie durch visuelle und auditive Analyse für sich einen Zusammenhang zwischen den Buchstaben und den Lauten der einzelnen Wörter her. Verwenden Sie die Skip/Stoppfunktion Ihres Abspielgerätes.
- ☛ Bitte beachten Sie, dass die Audio-CD alleine dazu gedacht ist, Sie als ÜberprüferIn mit dem Klang und den Laut Buchstabenrelationen der türkischen Wörter vertraut zu machen. Keinesfalls sollte die CD als Vorgabe für das Nachsprechen der Kinder dienen!
- ☛ Im Idealfall kennen Sie das Kind - und das Kind kennt Sie - bereits vor der Überprüfung. Sie haben bereits Informationen bei den Eltern, der KindergärtnerIn, dem/der KlassenlehrerIn und den ZusatzlehrerInnen über Verhalten, Fortschritte und soziale Beziehungen des Kindes eingeholt.
- ☛ Zögern Sie nicht, ein anderes türkischsprachiges Kind als „ÜbersetzerIn“ für Ihre Anweisungen in die Überprüfungssituation einzubeziehen; insbesondere wenn ersteres nicht der deutschen Sprache mächtig ist.
- ☛ Es empfiehlt sich (nicht nur bei Ihren ersten Anwendungen des WIELAU-T), die kindlichen Produktionen auf einem Tonträger zur Dokumentation und zur späteren Überprüfung Ihres ersten Eindrucks und Ihrer Niederschrift zu speichern.
- ☛ Falls Sie sich bei den ersten Verwendungen des Verfahrens unsicher fühlen, verzichten Sie auf schriftliche Aufzeichnungen während der Überprüfung und füllen Sie das Diagnoseblatt erst nachher mit Hilfe der Audio-Aufzeichnung aus.
- ☛ Vermerken Sie auf der ersten und der letzten Seite des Protokollbogens jene Informationen, die Ihnen bereits vor der Überprüfung zur Verfügung stehen.

* Die beigelegte CD wurde von der 1. Auflage übernommen. Änderungen betreffen die Items 3, 11, 12, 15, 29 und 33. Ihre Aussprache sollte keine Schwierigkeiten bereiten.

Durchführung des WIELAU-T

- Setzen Sie sich dem Kind schräg gegenüber. Dadurch erschweren Sie es ihm, Wörter bei einem eventuellen Nachsprechen von Ihren Lippen abzulesen. Dies hat den Sinn, eine „Verschleierung“ einer möglichen Hörbeeinträchtigung zu verhindern.
- Erklären Sie dem Kind (bzw. lassen Sie übersetzen), dass es nun Bilder sehen wird und diese auf Türkisch benennen soll.
- Zwischen Ihnen beiden steht der Überprüfungsteil des Verfahrens, wobei die Seite mit den Bildern zum Kind gerichtet ist. Auf der Ihnen zugewandten Seite finden Sie Zahl, türkischen Namen in orthographischer und phonetischer Umschrift, das entsprechende deutsche Wort und eventuelle alternative korrekte Benennungsvarianten. Der Diagnosebogen liegt neben Ihnen zum Ausfüllen bereit.
- Sie zeigen dem Kind, welches der beiden Bilder einer Seite benannt werden soll. Verbalisieren Sie Ihren Auftrag durch die Aufforderung „Bu ne?“ („Was ist das?“, Track 35 der beiliegenden Audio-CD).
- Da Ihnen das Wortmaterial bereits bekannt ist, können Sie entscheiden, ob das Kind das Bild nun lexikalisch korrekt mit dem Zielwort (oder einer der etwaigen korrekten Alternativen) benennt. Falls ja, halten Sie dies mit einem Häkchen in der Spalte „spontan“ fest.
- Erscheint Ihnen die Artikulation des Wortes korrekt, vermerken Sie das in der Spalte „Produktion“ mit einem Häkchen.
- Produziert das Kind ein anderes Wort als die vorgegebenen Varianten, so notieren Sie dieses oder markieren Sie dies mit einem Querstrich in der Spalte „Produktion“.
- Benennt das Kind das Bild überhaupt nicht, machen Sie einen Querstrich in der Spalte „spontan“.

- Lassen Sie das Kind in beiden letzteren Fällen Ihnen oder Ihrem/„ÜbersetzerIn“ das Wort nachsprechen. Erscheint Ihnen dann die Artikulation des Wortes korrekt, vermerken Sie das in der Spalte nachgesprochen“ mit einem Häkchen.
- Erscheint Ihnen die kindliche Äußerung unterschiedlich vom Zielwort laut Orthographie (bzw. laut IPA-Code), dann notieren Sie die Produktion möglichst genau in der Spalte „Produktion“.
- Stellen Sie bei den Lauten [s, z, ʃ, ʒ] fest, dass das Kind „lispelt“, „hölzelt“ oder sonst wie ungewöhnlich ausspricht, dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben bzw. Laut in der Spalte der Zielwörter (2. bzw. 3. Spalte).
- Zeigen sich Störungen des Redeflusses (Stottern, Poltern, „Überhaspeln“), vermerken Sie dies zusätzlich in der Spalte „Produktion“ mit dem Kürzel „RF“, ebenso Beeinträchtigungen der Stimme (Kürzel: SS) oder etwaiges Näseln (Kürzel: offNÄ, geschINÄ, gemNÄ).

Interpretation der Ergebnisse und Veranlassungsoptionen

Fall 1: (fast) alles unauffällig

Was ist zu tun?

Bei unauffälligem Überprüfungsergebnis, aber Problemen im Zweitspracherwerb: Intensivierte Förderung im Bereich der deutschen Sprache

Fall 2: Einzelne Laute (z.B. nur [s, z], nur [ʃ, ʒ] oder nur [r]) werden nicht richtig gebildet, ansonsten unauffälliges Ergebnis

Was ist zu tun?

Sprachheilpädagogische Betreuung (auch einsprachig Deutsch)

Fall 3: Mehrere Laute werden nicht richtig gebildet oder ausgelassen.

Was ist zu tun?

Sprachheilpädagogische Betreuung (auch einsprachig Deutsch)

Fall 4: Einzelne oder mehrere Laute werden nicht richtig gebildet UND viele Items können spontan nicht benannt werden.

Was ist zu tun?

Türkische Differentialdiagnostik ausschließlich durch **türkischsprachige SprachheilpädagogInnen**

Fall 5: Alle (oder die meisten) Laute können zwar richtig gebildet werden, werden aber in verschiedenen Wörtern an der falschen Stelle realisiert oder auch durch andere Laute ersetzt.

Was ist zu tun?

Gehör überprüfen lassen (Audiometrie!)

Sprachheilpädagogische türkischsprachige Abklärung zur weiteren Vorgangsweise

Fall 6: Das Kind kann keine oder nur wenige Items spontan benennen, aber die meisten richtig nachsprechen.

Was ist zu tun?

Türkische Differentialdiagnostik ausschließlich durch **türkischsprachige SprachheilpädagogInnen**

Fall 7: Die meisten Laute können nicht richtig gebildet werden; richtig gebildete Laute werden an der falschen Artikulationsposition realisiert.

Was ist zu tun?

Gehör überprüfen lassen (Audiometrie!) **Sprachheilpädagogische türkischsprachige Abklärung** zur weiteren Vorgangsweise

Fall 8: Das Kind spricht nicht spontan (auch nicht mit anderen türkischsprachigen Kindern) und spricht außerdem nicht nach.

Was ist zu tun?

Türkische Differentialdiagnostik ausschließlich durch **türkischsprachige SprachheilpädagogInnen und PsychologInnen**

Fall 9: Das Kind stottert, poltert oder zeigt andere Beeinträchtigungen des Redeflusses.

Was ist zu tun?

Türkische Differentialdiagnostik ausschließlich durch **türkischsprachige SprachheilpädagogInnen und PsychologInnen**

Fall 10: Das Kind spricht „durch die Nase“ (geschlossenes/offenes/gemischtes Näseln) - „Schnupfensprache“.

Was ist zu tun?

a) Bei akuter Erkältung abwarten; ohne Erkältung oder bei chronischem Schnupfen HNO-ärztliche Abklärung veranlassen, danach Diagnostik durch Sprachheilpädagogen (auch deutschsprachig)

b) Offenes und gemischtes Näseln:
Sofortige HNO-ärztliche Abklärung, danach Diagnostik durch Sprachheilpädagogen (auch deutschsprachig)

Fall 11: Störungen der Stimme.

Bei akuter Erkältung abwarten; bei chronischer Heiserkeit HNO-ärztliche Abklärung veranlassen, danach Diagnostik durch Sprachheilpädagogen (auch deutschsprachig)

Kreuzen Sie Ihre vorläufigen Erstdiagnose(n) auf der Rückseite des Protokollbogens an. Ihre Empfehlungen für weitere Vorgangsweisen halten Sie bitte auf der Vorderseite fest.

Wurden die Bilder 8, 33 (mit „cüce“) und 34 spontan korrekt benannt, können Sie von einer eher überdurchschnittlichen Lexik des Kindes ausgehen.

Mehrmaliges spontanes Nicht-Benennen bei den anderen Bildern lässt auf ein geringes verbalisierbares Alltagswissen bzw. auf Abrufbeeinträchtigungen schließen.

Wortliste

Nr.	Zielwort	Zielwort IPA	Übersetzung
1	balık	[baɫɪk]	Fisch
2	otobüs	[otobys]	Autobus
	araba	[araba]	Auto, Wagen, Autobus
3	paket	[pakɛt]	Paket
	kutu	[kutʊ]	Schachtel
	karton	[kartɔn]	Karton
	posta	[pɔsta]	„Post“ (umgangsspr.)
4	dolap	[dolap]	Kasten
5	dondurma	[dɔndurma]	Eis
6	torba	[torba]	Sack
	çuval	[tʃuval]	Sackerl
	poşet	[poʃɛt]	Tüte (in Deutschland)
7	fare	[fare]	Maus
	sıçan	[sitʃan]	Ratte
8	zürafa	[zyra:fa]	Giraffe
9	vazo	[va:zo]	Vase
10	havuç	[havutʃ]	Karotte
11	ev	[ɛv]	Haus
	bina	[bɪnɑ]	Gebäude
	okul	[okul]	Schule
12	mum	[mum]	Kerze
	ateş	[atɛʃ]	Feuer
13	limon	[limon]	Zitrone
14	eldiven	[ɛldɪvɛn]	Handschuh(e)
15	çatal	[tʃatɑɫ]	Gabel

Track	Zielwort	Zielwort IPA	Übersetzung
16	anahtar	[anaxtar]	Schlüssel
17	güneş	[gynεʃ]	Sonne
18	yaprak	[japarak]	Blatt
19	koyun	[kojun]	Schaf
	kuzu	[kuzu]	Lamm
20	robot	[rɔbɔt]	Roboter
	oyuncak	[ɔjundzak]	Spielzeug
21	sandalye	[sandalye]	Sessel (Stuhl)
22	aslan	[aslan]	Löwe
23	gözlük	[gøzlyk]	Brille
24	horoz	[hɔrɔz]	Hahn
25	şeftali	[ʃeftɑ:lɪ]	Pfirsich
26	şapka	[ʃapka]	Hut
27	tavşan	[tavʃan]	Hase
28	eşek	[εʃek]	Esel
29	kuş	[kuʃ]	Vogel
	karga	[karga]	Rabe, Krähe
30	çanta	[tʃanta]	Tasche
31	uçurtma	[utʃurtma]	Drachen
32	ağaç	[a:tʃ]	Baum
33	cüce	[dzydzε]	Zwerg
	adam	[adam]	Mann/Männchen
	oyuncak	[ɔjundzak]	Spielzeug
	noel baba	[noel baba]	Weihnachtsmann
34	gökkuşağı	[gøkkuʃɑ:ɪ]	Regenbogen
35	bu ne?		Was ist das?

LITERATUR

Kalmár, M., *Theorie und Praxis der des Wiener Lautprüfverfahrens für Türkisch sprechende Kinder (WIELAU-T)*. In: LogoTHEMA – Fachzeitschrift des Berufsverbandes Logopädieaustria 2/06, S. 3-8

Lammer, V., *Das Leben ist anderswo. Grenzbereiche der Sprachheilpädagogik in der Arbeit mit Familien aus der Türkei*. In: Bauer, I./Meixner, F., *Sprache(n) lernen – Chancen und Probleme bei Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und Fremdspracherwerb*, edition Freisleben, Würzburg 2003

Lammer, V., *Das Fremde verstehen. Grenzüberschreitungen in Sprachheilpädagogik und Ethnologie*. In: Bauer, I./Meixner, F., *Sprache(n) lernen – Chancen und Probleme bei Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und Fremdspracherwerb*, edition Freisleben, Würzburg 2003

Mangold, M. (Bearb.), *DUDEN*, Band 6, *Das Aussprachewörterbuch. Wörterbuch der deutschen Standardaussprache*, Mannheim 2000

Mangold, M., *Aussprachelehre der bekannteren Fremdsprachen*, DUDEN-Beiträge zu Fragen der Rechtschreibung, der Grammatik und des Stils 13, DUDEN-Verlag, Mannheim 1964

Moser-Weithmann, B., *Türkische Grammatik*, Buske-Verlag, Hamburg 2001

Rühl, Ph., *Türkische Sprachlehre*, Julius Goos Verlag, Heidelberg 1975

Langenscheidts Sprachführer Türkisch, Langenscheidt, Berlin 1992

Zimmer, K./Orgun, O., *Turkish*. In: *Handbook of the International Phonetic Association*, University Press, Cambridge 1999, S. 154 ff.

ANGABEN ZU DEN AUTORINNEN

Mag^a. Verena Lammer ist seit 1986 Mitglied des Kollegiums der Wiener Sprachheilschule. Nach Studium der Ethnologie/Turkologie und mehreren Forschungsaufenthalten in der Türkei (Zentralanatolien) sind ihre Arbeitsschwerpunkte als Mitglied des mobilen Teams und der Schulambulanz der Wiener Sprachheilschule Spracherwerb und Störungen des Zweitspracherwerbs unter Bedingungen der Migration, bilinguale Sprachtherapie (Türkisch – Deutsch). Sie ist Lehrbeauftragte für die Themen Zweitspracherwerb und Migration an Pädagogischen Hochschulen in Österreich und für das “Elterstraining“ in Wiener Jugendzentren; Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten zum Thema Zweitspracherwerb und Migration in Zusammenarbeit mit der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Kontakt: verena.lammer@utanet.at

Michael Kalmár ist seit 1981 als ambulanter Sprachheillehrer der Wiener Sprachheilschule, Besuchsschul/Praxislehrer (seit 1989), Lehrbeauftragter an den Pädagogischen Hochschulen Wien, Niederösterreich, Wien/Krems und Vorarlberg, Schulbuchautor, Fachpublizist und -referent für Sprachheilpädagogik und Legasthenie/LRS im In- und Ausland und als Senior Lecturer der AKADEMIE des Österreichischen Bundesverbandes Legasthenie tätig; Mitarbeit bei EU- und UN-Projekten.

Kontakt: m.kalmar@utanet.at



www.lernen-mit-pfiff.at